

Donnersberger Initiative für Menschen in Not e. V. und Haiti-Kinderhilfe e. V. haben ein gemeinsames Projekt für die längst vergessenen Kinder in Haiti ins Leben gerufen

*Liebe Patenfamilien,
Liebe Interessierte oder zukünftige Paten,*

Es gibt viel von unseren Patenkindern und vom Projekt "Eine Schule für Haiti" zu berichten. Die wesentlichen Informationen haben wir für Sie gemeinsam mit den Kollegen vom "Haiti Kinderhilfe e.V." (Projektbetreuer Vorort) zusammen gestellt.

*Mit einem lieben Gruß und herzlichen Dank für die Unterstützung
1. Vors. Dr. Jamill Sabbagh*

Corona in Haiti – unser Kindergarten und Schule „kay ti moun“

Das Schuljahr 2019 / 2020 war für die Schulkinder in Haiti ein „fast verlorenes Jahr“. Der Herbst 2019 war geprägt durch Unruhen, Demonstrationen, Gewalt und Straßensperren. Die meisten Schulen blieben geschlossen und konnten erst Mitte Januar diesen Jahres wieder geöffnet werden. Unser Projekt kay ti moun, der Name ist creolisch und bedeutet wörtlich „Haus für die Kleinen“, liegt sehr ländlich. Selbst im 4 km entfernten Ort Maissade spürt man weiterhin die schwere soziale Krise in Haiti. Ausgelöst wurden die Unruhen u.a. durch den Rücktritt von Premierminister Jean-Henry Céant im März 2019 und der Tatsache, dass das haitianische Parlament seit Januar 2020 nicht mehr regulär besteht. Angesichts dieser politischen Krise kam es in den ersten Wochen des Jahres 2020 vermehrt zu gewaltsamen Protesten und Entführungen. Hinzu kommt die übliche Gewalt der bewaffneten Banden, die mit brennenden Reifen Straßensperren errichten und die haitianische Bevölkerung bedrohen.

Trotz der dramatischen Umstände konnte Farah, unsere Kindergarten- und Schulleiterin, den Schulbetrieb in diesen Monaten aufrecht erhalten. Es gab auch hier Anfeindungen und Drohungen, aber Farah konnte die Eltern überzeugen, ihre Kinder weiterhin in den Kindergarten und in die Schule zu schicken. Besser als angstvoll von Zuhause die schlechten Nachrichten zu hören. Im Januar konnten die Kinder alle staatlich vorgegebenen Prüfungen ablegen. Und sie bekamen sogar erste Zwischenzeugnisse. Dann kam Corona und der Schulbetrieb musste im April auch auf Haiti offiziell eingestellt werden. Damit die Kinder den Zugang zu Bildung und Lernen behalten konnten, erstellten die Lehrer*innen Aufgabenhefte, die in der Schule zur Abholung für die Kinder lagen. Farah und unser Projektleiter Guerino verteilten immer wieder in den Wohngebieten der Kinder die tägliche Schulspeisung und konnten so den Kontakt mit den Kindern und Familien halten.

Mitte August durfte dann die Schule endlich wieder öffnen. Bis September sollte der Stoff für das Schuljahr 2019 / 2020 nachgeholt werden. Da weiterhin die Corona-Hygiene-Schutzpläne eingehalten werden müssen, gibt es nun über das ganze Projekt verteilt

Klassen mit nur 10 Kinder und einem*r Lehrer*in. So kann in den Kernfächern intensiv mit den Kindern der Schulstoff erarbeitet werden. Unsere Kindergartenangestellten sind ausgebildete Grundschulpädagogen*innen. Somit haben wir gut qualifiziertes Lehrpersonal, um die jetzt kleineren Klassen gut betreuen zu können. Im Oktober konnten wir dann den Kindergarten wiedereröffnen und damit das Schuljahr 2020 / 2021 einläuten.

Nach offiziellen Informationen heißt es, Corona sei in Haiti nur vereinzelt aufgetreten. Durch das frühe und sehr strikte Schließen der Schulen, der wenigen Industriebetriebe, der Kirchen und auch weil sich das Leben sehr viel im Freien abspielt, soll die Anzahl der an Corona Erkrankten oder Verstorbenen sehr gering sein. Die meisten Haitianer*innen tragen Alltagsmasken. Das Treiben auf den Märkten ist jedoch nach wie vor sehr beengt und in den Bussen sitzen die Menschen dicht an dicht. Wasser und Seife sind nicht überall ausreichend verfügbar. Es gibt nur wenige Labore in den Städten, die zuverlässig testen können. Daher ist es schwierig einzuschätzen, wie hoch die Corona-Fallzahlen wirklich sind. Staatlich-medizinische Versorgung gibt es nur begrenzt und die nötigen finanziellen Mittel für Ärzte oder Medikamente haben die Wenigsten.

In unserem Projekt kay ti moun haben wir einen eigenen Brunnen und genügend Wasser. Bereits vor Corona lernten unsere Kinder sich nach dem Toilettengang und vor dem Essen die Hände zu waschen. Ab sofort werden die Hände zusätzlich vor Eintritt in das Schulgelände und vor dem Nachhause gewaschen.

Dank den vielen Spenden können wir auch immer wieder genügend Seife kaufen. Außerdem tragen alle Kinder und Lehrer*innen eine Maske. Und da unsere Klassenräume und Kindergarten-Pavillons alle offen sind, lüften wir quasi automatisch stetig durch! Wir hoffen, damit bei uns die Infektionen so gering wie möglich zu halten und den Kindern gleichzeitig ein wenig Normalität im Schulalltag und Stabilität im Leben geben zu können.

Liebe Freunde der Haiti-Kinderhilfe e.V.: Wir danken Ihnen, dass wir in der für alle Menschen nicht einfachen Zeit mit Ihrem Engagement „unsere“ Kinder in Haiti weiterhin unterstützen können.